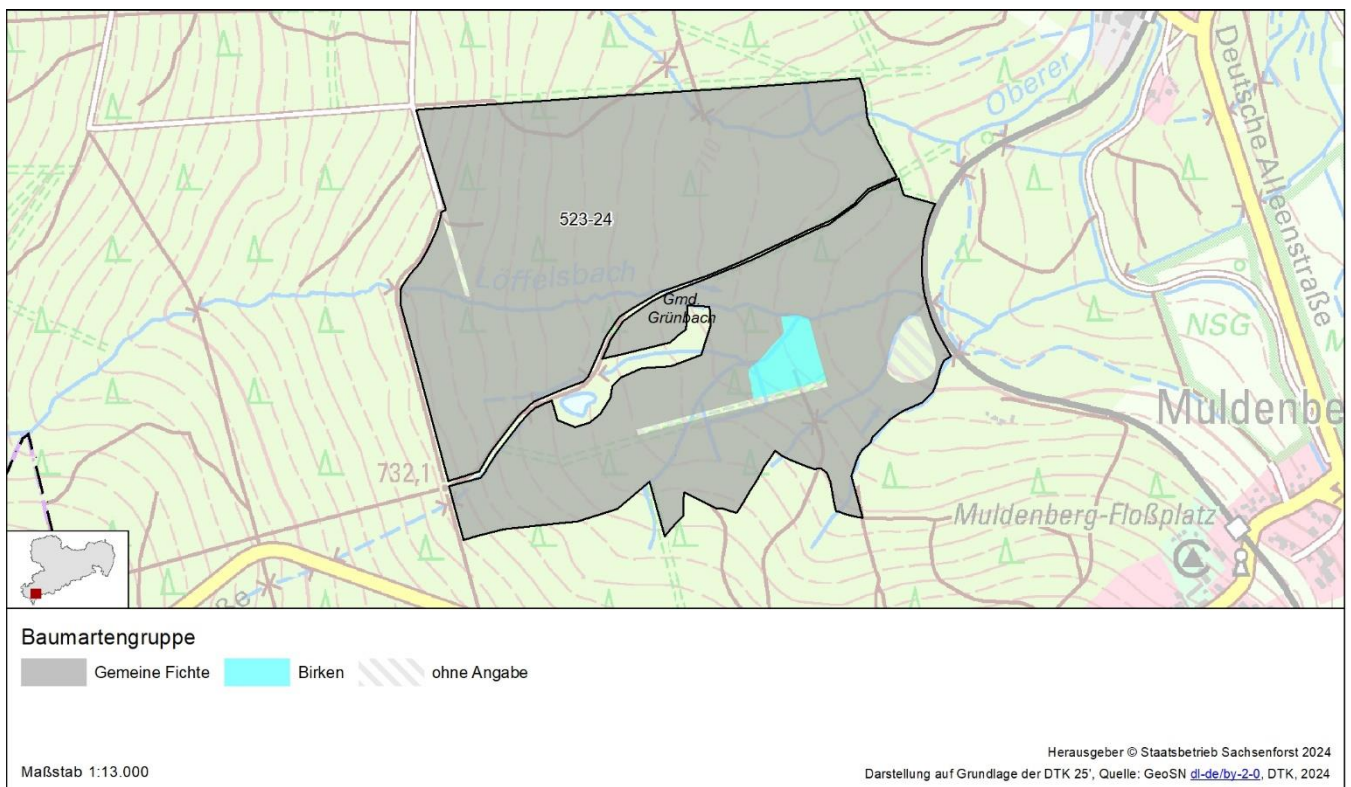


Löffelsbach

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Vogtlandkreis
Forstbezirk: Adorf
Naturraum: Oberes Westerzgebirge
Flächengröße: 57,3 ha
Höhenlage: 697 - 737m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Vogtlandkreis, nördlich der Talsperre Muldenberg und nordöstlich des gleichnamigen Ortes. Das Gebiet liegt im Naturraum Oberes Westerzgebirge. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Sachsenforst, Forstbezirk Adorf, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 523-24.

Der Komplex bildet in seiner Gesamtheit ein unregelmäßiges Polygon, welches in etwa eine rechteckige Grundform hat. Dabei ist die Nord-Süd-Ausdehnung um etwa 200 m kleiner als die West-Ost-Ausdehnung. Der Komplex ist allseitig von Wald umgeben und in seiner Mitte von einem Stillgewässer durchbrochen. Ganz im Osten grenzt der Komplex an einen Abschnitt der Bahnstrecke, die von Schöneck nach Hammerbrücke führt, an. Der Komplex befindet sich an einem, in östliche Richtungen ausgerichteten, Hang mit einer Hangneigung von etwa 2°. Die Hangneigung nimmt nach Westen etwas zu. Das Gebiet wird von dem namensgebenden Löffelsbach von West nach Ost durchflossen und schließt einige südliche Zuflüsse zu diesem ein. Im Südwesten findet sich ein degradiertes Hochmoor.

Der geologische Untergrund wird von metamorphen Gesteinen gebildet. Im Holozän hat sich großräumig organogenes Material aus im wasserübersättigten Milieu unzersetzten Pflanzen gebildet. Der Boden ist mehrheitlich von Gley bestimmt. Erd- und Mulmmoore aus Torf finden sich im Bereich der Zuflüsse zum Löffelsbach sowie im Bereich des degradierten Hochmoores. Nur randständig, in höheren Lagen, ist Podsol entwickelt.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) ¹
Naturpark (NP)	Erzgebirge / Vogtland	57,3	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Oberes Zwickauer Muldetal	56,3	98,3

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Der Komplex wird großflächig von Gemeiner Fichte dominiert, wobei die Bestandesdichte deutlich variiert. An den Rändern des Komplexes sind die Bestände zumeist deutlich dichter, teilweise noch gedrängt, in den übrigen Bereiche jedoch deutlich variabler (lückig bis sehr licht mit Blößen). Eine große Fichtenfläche nördlich des Löffelsbaches besitzt teilweise eher Lichtungscharakter. Eine ähnliche Charakteristik mit kleinen Blößen besitzt eine Fläche ganz im Südwesten. Als Mischbaumart kommt vor allem Gemeine Birke vor, aber auch Europäische Lärche, Gemeine Kiefer, sowie Zitterpappel und Gemeine Eberesche. Die Mischbaumarten sind eher spärlich eingemischt, im Südosten jedoch auch flächenweise. In eher feuchten Bereichen im Südosten, in Nachbarschaft zu dem dortigen degradiertem Hochmoor, sind auch Schwarzerle und Moorbirke (gesellschaftsfremd) als Mischbaumarten vertreten. Im Südöstlichen Viertel des Komplexes

findet sich auch eine Fläche, die von Gemeiner Birke dominiert ist. Der Komplex beherbergt einige Biotopbäume und über den gesamten Komplex verstreut sind abgestorbene Fichten zu verzeichnen.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Gemeine Fichte	31,8	23,1			54,9
Birken	1,2				1,2
Ohne Angabe					1,2
Summe	33	23,1	0	0	57,3

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell).

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN ¹
Farn- und Samenpflanzen	<i>Abies alba</i>	Weiß-Tanne	1
Farn- und Samenpflanzen	<i>Vaccinium oxycoccos</i>	Gewöhnliche Moosbeere	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Vaccinium uliginosum</i>	Moor-Heidelbeere	3
Farn- und Samenpflanzen	<i>Eriophorum vaginatum</i>	Scheiden-Wollgras	3
Moose	<i>Sphagnum magellanicum</i>	Mittleres Torfmoos	2*

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet beinhaltet 7 Lebensraumtypflächen für Montane Fichtenwälder, Fichten-Moorwälder, Regenerierbare Hochmoore mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als Besonderheiten wurden hierbei Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Scheiden-Wollgras (*Eriophorum vaginatum*), Gewöhnliches Weißmoos (*Leucobryum glaucum*) (Säurezeiger), Schönes Kranzmoos (*Rhytidiadelphus loreus*) (montane Art), Spieß-Torfmoos (*Sphagnum cuspidatum*) (Art der Schlenken im Moor), Mittleres Torfmoos (*Sphagnum magellanicum*) und Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*) festgestellt.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Vernäßte montan-hochmontane Wollreitgras-Fichtenwälder	57,3	100

Im Komplex fänden sich von Natur aus verschiedene Fichtenwaldgesellschaften, die stark durch moorspezifische Vegetationsformen bestimmt und mit offenen Zwischen- und Niedermooren verzahnt wären. Auf etwas trockeneren Standorten würden sich Fichten-Buchenwälder entwickeln.

Der Komplex ist bereits weitgehend naturnah ausgebildet. Der Anteil der Rotbuche fehlt und sollte auf den passenden Standorten gefördert werden.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.